

Nutzung von Fördermöglichkeiten: Neue Radabstellanlagen für Lüneburg und Klimaschutzregion Altes Land und Horneburg

Das Fahrrad wird als Verkehrsmittel und Beitrag zur Mobilitätswende immer beliebter. Für Kommunen bietet mehr Radverkehr eine doppelte Chance: Er wirkt Lärm und Luftverschmutzung entgegen und Fahrräder benötigen weniger Platz als Autos – besonders wenn sie geparkt werden¹. Kommunen sind also gefragt, in puncto Infrastruktur aufzurüsten und gute Abstellmöglichkeiten anzubieten. Der Landkreis Lüneburg und die Klimaschutzregion Altes Land und Horneburg haben dafür die Fördermöglichkeiten der „Kommunalrichtlinie“ genutzt.

Welche finanzielle Hilfe bietet der Bund?

Mit der „Richtlinie zur Förderung von Klimaschutzprojekten im kommunalen Umfeld“, kurz „Kommunalrichtlinie“, fördert der Bund Investitionen für nachhaltige Mobilität. Ziel ist es, die Attraktivität des Radverkehrs und die Fahrradmobilität in Kommunen zu erhöhen.

Lüneburg und Horneburg teilen ihre Erfahrungen

Etwa ein Dutzend Kommunen in Niedersachsen haben bereits von der Fördermöglichkeit des Bundes Gebrauch gemacht. Auch der Landkreis Lüneburg und die Klimaschutzregion Altes Land und Horneburg haben die Förderung der Kommunalrichtlinie genutzt. So konnten Radabstellanlagen in den Regionen gefördert und aufgebaut werden.

Verschiedene Ausgangssituationen – ein Ziel

In der Klimaschutzregion Altes Land und Horneburg existiert seit 2015 ein interkommunales Klimaschutzkonzept, in dem Teilprojekte definiert sind – u.a. auch Radabstellanlagen. „Im Juli 2018 wurden die ersten Fotos der Standorte

gemacht. Ende September reichten wir den Antrag beim PtJ ein“, berichtet Phoebe Schütz, Klimaschutzmanagerin der Region. „Der Förderantrag ist relativ niedrighschwellig.“

Im Landkreis Lüneburg war die Ausgangssituation ein wenig anders. Die Stadt stattet seit den 1990er Jahren den öffentlichen Raum und ihre Einrichtungen mit Radabstellanlagen aus. „Die Förderung war der Anlass, dies gebündelt aufzugreifen. Erst im Anschluss kam die Förderung für Radverkehrskonzept und Radverkehrskordinatorin“, erzählt Tobias Winkelmann, Klimaschutzmanager im Landkreis Lüneburg.



Phoebe Schütz, Klimaschutzregion Altes Land und Horneburg und Tobias Winkelmann, Landkreis Lüneburg

Unterstützung bei der Antragsstellung

„Als interkommunales Projekt haben wir die Bauämter aller Kommunen mit einbezogen, was sowohl für die Antragsstellung als auch bei der Umsetzung maßgeblich war“, erinnert sich Phoebe Schütz. Tobias Winkelmann empfand den Antrag und das Prozedere eher als kleinteilig. „Besonders bei den Nachforderungen, die uns erreichten.“ Beide Regionen haben die Beratung vom SK:KK und dem PtJ in Anspruch genommen. „Die Beratungen waren sehr gut. Die excelbasierte Vorhabenbeschreibung² erleichtert einiges“, ergänzt Tobias Winkelmann.

¹ <https://www.zukunftsmobilitaet.net/78246/analyse/taechenbedarf-pkw-fahrad-bus-strassenbahn-sadtbahn-fussgaenger-metrobiensvezregerungsvergleich/>

² https://www.rtdb/lw_resource/datapool/systemfiles/elements/files/81B5488468A34551E0539A695E8651E0/cunen/document/Formular_Vorhabenbeschreibung_Mobilitaet_Radabstellanlagen.xlsx

Zeit einplanen

Drei bis vier Monate vergingen im Landkreis Lüneburg von der Idee bis zum Antrag. „Die Planungen und Kostenkalkulationen übernahmen die Bauingenieure in der Gebäudewirtschaft, da die lokalen Gegebenheiten hier am besten bekannt sind“, berichtet der Klimaschutzmanager. Zwei Monate später kamen die Nachforderungen, die erfolgreich beantwortet wurden.



Der Landkreis Lüneburg hat die Förderung von 780 Radabstellanlagen für 350.000 € beantragt und bewilligt bekommen.

Die Klimaschutzregion Altes Land und Horneburg erhielt im Februar 2019 den Bewilligungsbescheid und damit knapp fünf Monate nach Antragsstellung. „Es mussten Angaben gemacht werden, welche Radabstellanlagen gebaut werden. Wir haben uns dabei an der technischen Richtlinie des ADFC orientiert“, erinnert sich Phoebe Schütze. Die Angebotseinholung erfolgt nach der Bewilligung. „Im November und Dezember wurden alle Radabstellanlagen aufgebaut.“

Lehren für weitere Fördermöglichkeiten?

Die Klimaschutzmanagerin zieht ein positives Fazit auf die Frage hin, ob Folgeanträge geplant sind: „Wir haben gute Erfahrungen mit der Förderrichtlinie des PtJ gemacht. Ich kann mir vorstellen, die Förderrichtlinie für andere Bereiche zu nutzen. Es muss natürlich alles gut vorbereitet sein. Gerade als interkommunales Projekt wird für die Vorbereitung relativ viel Zeit benötigt. Wichtig ist, alle Akteure frühzeitig mit einzubeziehen. Ansonsten heißt es: einfach machen“, sagt Phoebe Schütz.

„Es konnten mehr als 300 Abstellanlagen in der Klimaschutzregion realisiert werden. Weitere Anlagen oder Mittel dafür haben wir erst einmal nicht eingeplant. Aber die Rad- und E-Mobilität bleibt ein wichtiger Baustein bei uns“, resümiert Phoebe Schütz. Und Tobias Winkelmann ergänzt: „Interessant ist, dass sowohl kleine überdachte Anlagen für beispielsweise 20 Fahrräder gefördert werden als auch großflächige Anlagen an vielen Schul-Standorten. Da heißt es flexibel zu denken.“



Die Klimaschutzregion beantragte die Förderung von 312 Radabstellanlagen an 23 Standorten in Höhe von 102.000 € und bekam den Zuschlag für eine Förderlaufzeit von einem Jahr.

© Fotos: Tobias Winkelmann: Abendblatt HH, Phoebe Schütz, Radabstellanlage am Schulzentrum Jork der Klimaschutzregion Altes Land und Horneburg; Gemeinde Jork; Radabstellanlage Lüneburg: Landkreis Lüneburg

Stand: März 2021